



**Wurde am 5. Dezember 2005
zurückgezogen.**

Interpellation Nr. 110 2004/2008

Eingang Stadtkanzlei: 22. November 2005

Berufliche Ausbildung in der Stadt Luzern

Die CVP-Fraktion setzt sich für eine gute Ausbildung aller unserer Jugendlichen ein. Dazu gehört sowohl die akademische als auch die berufliche Ausbildung. Als logische Folge davon hat sie sich für die Uni Luzern eingesetzt und wird sich auch in Zukunft dafür einsetzen. Was uns etwas Sorgen macht, ist der Eindruck, dass die Berufsbildung scheinbar in den Hintergrund gedrängt wird.

Zurzeit wird uns in Frankreich exemplarisch dargelegt, was passieren kann, wenn gerade in diesem Bereich Fehler gemacht werden.

Nicht nur, aber ganz besonders im eher niederschweligen Bereich der Berufsbildung, also genau in dem Bereich, der besonders stark mit Integration verbunden ist, können sich Abbauübungen bereits mittelfristig verheerend auswirken.

Dazu einige exemplarische Beispiele: Im Sommer 05 wurde am Berufsbildungszentrum Luzern ein Klassenbildungsstopp verordnet. Gleichzeitig wurden die Semestergebühren der Freifachkurse (Sprachen) in der Grundbildung von Fr. 20.– auf Fr. 120.– erhöht. Die Integrations- und Stützkurse für schwächere Schüler wurden zeitweise halbiert und die Kursgebühr von Fr. 0.– auf Fr. 120.– gesteigert. Von ähnlichen Kostensteigerungen ist auch die Berufsmittelschule betroffen.

Es ist ein offenes Geheimnis, dass der Kanton plant, die für unsere Stadt ausserordentlich wichtige Gastro-Berufsbildung aus der Stadt und damit aus dem touristischen Zentrum der Region zu verlegen. Grundsätzlich sind Überlegungen zur regionalen Neuorganisation der Berufsbildung richtig. Die touristischen Berufe sind aber dafür das falsche Exempel. Die Ausbildung dieser Berufe gehört in das touristische Kompetenzzentrum Luzern. Die geplante Verlegung dürfte den betroffenen Berufen einmal mehr Attraktivität entziehen. Dazu besteht die Gefahr, dass sich einige Zentralschweizer Kantone in der Berufsbildung in einem solchen Fall Richtung Zug oder Zürich ausrichten könnten. Dies würde den Standort Luzern schwächen.

Die Berufsbildung ist bekanntlich in der kantonalen Verantwortung, und die Stadt hat somit nur bedingten Einfluss darauf. Trotzdem ergeben sich einige Fragen:

1. Wie stellt sich der Stadtrat grundsätzlich zur beruflichen Aus- und Weiterbildung?
2. Wie beurteilt der Stadtrat den Stellenwert der Integration in der Berufsbildung?
3. Ist der Eindruck nach Einschätzung des Stadtrates richtig oder falsch, dass im Bereich der Berufsbildung seit der Übernahme durch den Kanton eine gewisse Abbaustimmung herrscht? Wenn ja, was gedenkt der Stadtrat dagegen zu unternehmen?
4. Ist der Stadtrat bereit, sich für den Bildungsstandort Luzern stark zu machen und sich gegen die Verlegung der Gastro-Berufsbildung aus dem touristischen Kompetenzzentrum hinaus einzusetzen?

Rolf Hilber und Verena Zellweger-Heggli
namens der CVP-Fraktion